

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1925**

122 (13.3.1925) Wintersport und Reise



# WINTERSPORT UND REISE



Freitag, 13. März 1925.

Beilage zum Karlsruher Tagblatt

Nr. 11.

## Skifahrten im nördlichen Schwarzwald.

Das unerwartet mit reichlicher Verspätung eingetretene Winterwetter, das in wenigen Tagen im gesamten Schwarzwald bis zu den Tälern und Tälchen eine geschlossene hohe Schneedecke geschaffen hat, ermöglicht nunmehr endlich — was selbst Optimisten für diesen Winter nicht mehr zu hoffen wagten — die Ausübung uralten Winterportes in sämtlichen Bereichen unserer Schwarzwaldberge. Es verlohnt sich deshalb für alle diejenigen, welche sich zu Wanderungen in die verschneiten Berggefilde rüsten, einen kurzen Überblick über die Hauptgebiete des uns am nächsten gelegenen nördlichen Schwarzwaldes — und zwar sowohl des badischen, als auch des württembergischen Abschnittes — zu geben.

Teils von der badischen Landeshauptstadt Karlsruhe, teils von der württembergischen Metropole Stuttgart aus befördert der Schnellzug schon in einer bis zwei Stunden mitten ins Reich rauhgänger Winterpracht. So wie die badische Seite des Nord-Schwarzwaldes mit beweglichem Stolz auf ihre Hochgipfel der Hornisgrunde und der Badener Höhe schaut, die rings herum von einem Netz befeuert gerichteter Gasthöfe und Hotels, vom einfachen bis zu jenem, das allen Ansprüchen gerecht zu werden pflegt, umgeben sind, ebenso kann die württembergische Seite dieses Gebirgszuges den Vorzug für sich in Anspruch nehmen, die hochgelegenen „Winterfrühe“, wie Freudenstadt, Badersbrunn, Wildbad und Herrenalb, ihr eigen zu nennen. In jedem Weltkampf sucht man überall dem Fremden das Beste vom Besten darzubieten und es verdient betont zu werden, daß die hotelmäßigen Einrichtungen und Verpflegungen im Verein mit den Bequemlichkeiten und Annehmlichkeiten für die winterlichen Kurgäste, welche die Kurverwaltungen und Gemeindebehörden in ausgiebiger Weise zu schaffen sich angeheben lassen, auf anerkannter Höhe stehen, wohl geeignet, mit den alpinen Winterfrühen zu konkurrieren.

Stützpunkte und Standorte für Wanderungen in die alleseitig befestigten Hochschwarzwaldgebiete bilden zunächst von Karlsruhe aus die Bahnstationen Raastatt, Baden-Baden, Bühl und Albern. In einer durch die Albtalbahn von Karlsruhe aus zugänglich gemachten Strecke gelangt man in einer Stunde zum nahezu 400 Meter hoch gelegenen württembergischen Luftkurort Herrenalb mit seinen zahlreichen, auch während des Winters geöffneten und durchweg zentralgeheilten Hotels von komfortabelster Einrichtung. Bei einigermaßen reichlichem Schnee im Tale bieten schon die umliegenden Hänge am Mayenberg und hinten im Gaisdal, sowie verschiedene langauslaufende Rodelbahnen geeignete Gelegenheit zur Ausübung des Winterportes. Aber vor allem laden die prächtigen Skanstübe in die weitere Umgebung zu den den Futurplan umrahmenden dichtbewaldeten Höhenzügen. In einer Stunde zieht man hinauf zum stillen, freigelegenen württembergischen Hochort Dobel (720 Meter), auf dessen breiten, schneeweißen Rücken, den sanft abgehenden Flächen der Skiflächer geradezu ein Dorado vorfindet. Nach Norden zu erstreckt die rührige Ortsgruppe eine neue Sprunghügelanlage. Einige neuzeitliche Gasthöfe und freundliche Bewirtungsdienste machen hier oben einen längeren Aufenthalt empfehlenswert. Netzvolle Skifahrten durch gut geschützte Wald lassen sich von hier aus (oder auch von Herrenalb) zu den etwa 1000 Meter hoch ansteigenden Kluppen der Feuersmühle und des Hohl, sodann von hier nach dem württembergischen einheimen Raastatt (608 Meter) unternehmen, wo der Skifahrer ein gutes einfaches Unterkommen und zum Teil vorzügliches Schnee antrifft, da dieser Platz durch üppige Nadelholzwälder vor Wind vielfach geschützt ist. Ueber den Dobel buchst der Skiläufer auf guter Straße oder markiertem Pfad hinab zur weltbekannten württembergischen Wädertal Wildbad (480 Meter), das auch in etwa einer Stunde von Pforzheim aus erreichbar ist, und neuerdings als Winterfrühe schnell emporkommt. Wildbad bildet ein wirkliches erfrischendes Terrain für den Rodelsport. Von der Höhe des Heil über der eng eingeschlossenen Stadt thronenden Sommerbergs (750 Meter) führt eine gefäll- und kurvenreiche, sachmännlich angelegte, 2 Kilometer lange Rodelbahn hinab, welche die Gemeinde mit großen Höhen vor Fahrern herstellten ließ. Unten aber nimmt der Rodler die Halle der Drahtseilbahn auf, die ihn wieder mühelos zum Abstieg empfortbringt. Das auf der Bergeshöhe liegende hochmodern eingerichtete Hotel ist neben anderen vornehmen Unterkunftsstätten in Wildbad selbst den ganzen Winter über geöffnet. Mitten im Hochwald, der Nordseite zu, an schneereicher Stelle, liegt die große Sprunghöhe, zu deren Anlage die Gemeinde einst Hochwald schlagen ließ. Großzügige Skiführungskonkurrenzen veranstalten dort allwintertlich Freunde und Anhänger des Skisports aus dem Badischen und Württembergischen in großer Zahl.

So wie das Albtal und Enzthal, so hat auch das Murgtal seine für den Winterport bevorzugte Plätze. Von Raastatt befördert einem die Murgtalbahn in kurzer Zeit zu dem zwar noch niedrig gelegenen Gernsbach, aber bei genügendem Schnee bieten die vielfachen Gänge rings umher ebenfalls Gelegenheit, die Künste im Skifahren zu erproben. Im oberen Murgtal mag dann Raamünzsch (414 Meter) als beliebiger Stützpunkt für größere Unternehmungen in den nördlichen Hochschwarzwald genannt sein. Ein Hotel gewährt gediegene Unterkunft, desgleichen ein solches bei Kirchsbaumwägen, während Schönmünzsch (464 Meter), das von der Endstation der Murgtalbahn von Raamünzsch aus in einer Stunde erreicht wird, schon als „Winterfrühe“ anzupreisen ist. Meist sind dort gute Schneeverhältnisse; die Aufnahme in den verschiedenen Gasthöfen ist eine äußerst freundliche. Auf hübschen Bergwegen führt der Skiläufer von hier aus über die lange Grinde durch herrliches Schneegelände zu den obersten Kluppen und Kuppen der nördlichen Schwarzwaldhöhen. Trotzdem man mit der Murgtalbahn schon bis auf über 400 Meter Meereshöhe hinaufgefahren wird, ziehen die große Nähe der Skisportler doch im allgemeinen einen Aufstieg ins Gebirge auf dem Wege von Bühl aus vor. Von der Endstation Oberthal der Bühlertalbahn dringt man unmittelbar ins Herz des Badener Höhengebietes ein. Am

Konditorei und Café **KARL KAISER** vormals **A. NEU**  
 Telefon 1288 bei der Hauptpost feines Bestellgeschäft

Fuße der hochauftretenden, maligen Berggänge laden unweit Oberthal das Kurhaus Schindelpeter und am Eingang der Gertelbachwasserfälle — die übrigens zur Winterszeit zwar nicht leicht zugänglich, aber ob ihres grotesken und bizarren Anblicks, den die mit Eisgapsen häuflig über und über behangenen Felsen gewähren, unbedingt eine nicht zu verjüngende Sehenswürdigkeit darstellen — das Kurhaus Gertelbach, beide im Winter mehr als Passantenunterkünfte von Bedeutung. Wenn man die breite Fahrstraße oder abgewiegende Steilanstiege hinauf erklimmen und die Höhe von etwa 700 Meter beim Wiedenkellen (ein übrigens nicht sehr teuer, lohnender Winteraufenthalt) gewonnen hat, so eröffnet sich einem die Möglichkeit der Wahl, sich im gemütlichen Kurhaus Sand (800 Meter) an der Kreuzung vieler Wege und der Sattelhöhe zwischen Bühlertal und Murgtal oder unfern von hier im komfortablen Kurhaus Plättig (800 Meter) oder in dem von Hochmann umschlossenen vornehmen Haus der Bühlertalhöhe (800 Meter) niederzulassen, um teils die sich hier bietenden köstlichen Naturerlebnisse des schimmernden Winterhochwaldes in sich aufzunehmen, teils dem Skisport nach jeder Richtung hin zu obliegen, denn einzigartige Touren auf den Brettern laden von hier aus hinauf zur Badener Höhe, zum Ochsenkopf, Mehlstopf, Hochkopf und anderen über 1000 Meter hohen Berggipfen, die jede für sich ihre Geheimnisse in ihrem weichen, weißen Schöße bergen, zum Teil mit einzigartigem Ausblick in die verschneiten Gebirgsgefilde des Winterportiers Herz entzücken und ihm am Ende durch harte Abfahrten besondere Genüsse bereiten mögen.

Die Zugspitzbahn.

Das bayerische Staatsministerium für Handel und Industrie hat dem Cathreinischen Projekt einer Staudbahn auf die Zugspitze die definitive Bau- und Betriebskonzession erteilt. Diese Entscheidung ist im Interesse der Allgemeinheit und besonders in wirtschaftlicher Hinsicht sehr zu begrüßen. Von den verschiedenen Projekten, darunter auch Schneebahnprojekte, die eingereicht waren, hat die bayerische Staatsregierung das Projekt konzessioniert, das allein Gewähr für eine betriebsfähige und von den Fahrgästen bevorzugte Beförderung bietet.

Eine Schneebahn kam bei dem von vornherein zu erwartenden Massenandrang nicht in Frage, da sie ja kaum mehr als hundert Personen in der Stunde auf wenig angenehme Art in Schneebetten zum Gipfel befördern, während die Staudbahn des Ingenieurs Cathrein bis zu 1800 Personen in der Stunde in bequemen, modernen Bergbahnwagen zum Gipfel bringen kann. Die konzessionierte Staudbahn hat ihren Ausgangspunkt im Bahnhof der

Staatsbahn Garmisch-Partenkirchen und soll als elektrisch betriebene meterhohe gemächte Abfahrts- und Bahradbahn gebaut werden. Ihre Totallänge beträgt horizontal gemessen 19600 Meter. Die Trasse läuft auf der Strecke parallel der Staatsbahnlinie Garmisch-Partenkirchen-Griesen und erreicht bei Kilometer 10 den tausend Meter über dem Meer gelegenen Gifsee mit seinen modern eingerichteten, idyllisch am See gelegenen Hotels.

Die Station Platt (2325 Meter) wird nach Durchfaltung eines Tunnels von 240 Meter Länge, der unter den Niffelwandspitzen und dem Zugspitzmassiv durchfährt, bei Kilometer 18,5 erreicht. Von hier weg bis zur Endstation Zugspitze (2964 Meter über dem Meer) liegt die Bahn wieder vollkommen im Tunnel, der aber an einigen Stellen durch Fensteröffnungen prachtvolle Ausblicke auf die Alpenwelt im Süden bietet. Die Cathreinische Staudbahn ermöglicht auch die Erreichung des in Europa einzig dastehenden Winterportgebietes auf dem Platt (2800 Meter), das eine Ausdehnung von mehreren Quadratkilometern hat. Auf dem Platt kann Winterport getrieben werden, wenn bei allen anderen Sportplätzen des bayerischen Oberlandes die Saison längst vorüber ist.

Durch gut bürgerliche und erstklassig betriebene Unterkunftsstätten soll den einfachsten wie den vermögtesten Ausruhenden Rechnung getragen werden. Von Garmisch-Partenkirchen, also vom Tale aus, gelangt der Fahrgast ohne Wagenwechsel in zwei Stunden in die malerischste Hochgebirgsnatur. Durch die Elektrifizierung der Strecke München-Garmisch wird es möglich, Garmisch-Partenkirchen von München aus in eineinhalb Stunden zu erreichen, so daß ein Ausflug auf die Zugspitze nicht mehr als dreieinhalb Stunden benötigt werden, ein Tag also vollkommen ausreichend ist, um die reine Höhenluft und Höhenfreude zu genießen.

Die Rentabilität des Unternehmens darf nach vorläufigen Berechnungen als ungewöhnlich günstig bezeichnet werden. Wohl keine Bergbahn kann mit einer solchen Frequenz rechnen, wie die Zugspitzbahn. Als Bahn auf die höchste Spitze des Deutschen Reiches übt sie an und für sich eine große Anziehungskraft auf alle Besucher des bayerischen Oberlandes aus. Dazu kommt noch die wohl einzig dastehende günstige Lage in unmittelbarer Nähe eines gewaltigen Verkehrsstroms.

München selbst zählt 685 000 Einwohner, eine Million Fremde passieren jährlich die bayerische Hauptstadt, von denen der überwiegende Teil die Reise in die bayerischen Berge fortsetzt. Garmisch-Partenkirchen, am Fuße der Zugspitze gelegen, weist von Jahr zu Jahr steigende Verkehrsziffern auf. Das statistische Bureau des Reichsverkehrsministeriums nennt für das Betriebsjahr 1920 283 106 Reisende, für 1923 495 861. Mit den Reisenden, welche von Innsbruck und Mittenwald kommen, erhöht sich im Jahre 1923 die Zahl der Fremden, welche Garmisch-Partenkirchen berühren, auf 611 680 Personen. Verkehrsziffern, wie man sie in den bekanntesten und besuchtesten Schweizer Kurorten nicht antrifft. Dazu kommt, daß die Zugspitzbahn wohl nie mit einer Konkurrenz zu rechnen hat, im Gegensatz zu den Schweizer Bergbahnen, deren es 250 gibt.

Faßt man alle diese für die Zugspitzbahn sehr günstigen Momente zusammen, so erscheint die Besucherzahl von 140 000 Personen als sehr mäßig berechnet. Bei dieser Besucherzahl ist mit einer Prozentsatz-Berzinsung der Aktien zu rechnen. Aus diesen Gesichtspunkten heraus ist ohne weiteres anzunehmen, daß die Finanzierung der Bahn in nächster Zeit durchgeföhrt wird, so daß schon in den kommenden Sommermonaten mit dem Bau der ersten Teilstrecke zum Gifsee begonnen werden kann.

**Herrliche Skibahn**  
 Schneehöhe 50 cm Bei billigsten Preisen empfiehlt sich Neuschnee 30 cm  
 „Hirschen“/Altglashütten Feldberg am

**Pfälzer Land und Leute.**

Die schöne Aufgabe, die durch feindliche Gewalt so lange getrennt gebliebenen Beziehungen zwischen Baden und der Pfalz wieder zu fest und innig zu gestalten, wie sie es dereinst waren, findet auf badischer Seite vor allem in der Landeshauptstadt Karlsruhe alle nur erdenkliche Förderung. Tagungen und Veranstaltungen aller Art, die Arbeit der Presse, von Vereinen und sonstigen Körperschaften haben schon ausgezeichnete Erfolge erzielt. Als jüngster unter den Streifern für die gute Sache trat der Pfalzfilm auf den Plan. Nun folgt ihm das Lichtbild, dem als starker Werber das geiprochene Wort aus berufenem Munde zur Seite tritt: In dem Vortrag „Pfälzer Land und Leute“ wandte sich gestern abend die hiesige Ortsgruppe des Schwarzwaldvereins an ihre vielen Mitglieder, um das Verständnis, das Interesse für das Nachbarland und seine Bevölkerung zu wecken und zu vertiefen, vor allem aber ihre Mitglieder anzuregen, hinüberzugehen in die schöne Pfalz am Rhein, selbst zu schauen, in sich aufzunehmen und so zu ihrem Teile als Pioniere für die gemeinsame Sache zu wirken.

Wer wäre dazu auch besser geeignet und imstande, als der Wanderer! Indem er die Landschaft und ihre Bevölkerung wieder und wieder sieht, sie kennen und lieben, die Anschauungen, Sitten und Gebräuche der Eingeborenen verstehen und achten lernt, knüpft er unbewußt schon die leisen Fäden des tieferen Einvernehmens zwischen Mensch und Mensch, aus dem zwingend die Annäherung von Volk zu Volk hervorgeht.

Eine altbewährte Werbung für den großen Gedanken dieser Wiederannäherung bildete dieser Vortragabend. In seiner Einleitung gab der Redner, Fabrikant F. H. Raastatt, ein gebärdiger Landauer, eine von der Liebe zu Land und Leuten der Heimat durchpflanzte Schilderung der Pfälzer, ohne sich dabei für seine kleinen Schwächen, die er in gelinder Selbstironisierung vielleicht sogar ein wenig übertrieb, blind zu erweisen. Ein kurzer geschichtlicher Exkurs gab Gelegenheit, auf die Tatsache hinzuweisen, daß dieses von der Natur so reich gesegnete Land schon von den frühesten Zeiten an immer und immer wieder unter dem Joch kriegerischer Bedrückungen leidet, immer von neuem Verwüstung und Plünderung über sich ergehen lassen mußte, wie es auch heute wieder mit am schmerzlichen von den Lasten des unglücklichen Kriegs gedrückt wird; daß aber dieser ferngehende Volksschlag mannhaltig und stark alle Bedrückung getragen. Pfälzer Lebensmut und Pfälzer Ausdauer immer wieder sich durchgesetzt haben. Und gerade die vielen — wenn auch oft trüben — geschichtlichen Erinnerungen, die aus dem Pfälzer Boden entspringen, die aus seinen Ruinen, seinen alten Dörfern und Städten zu uns sprechen, bieten neben der Schönheit der Landschaft und den Anreuerungen der besseren Lebenskultur ihrer Bewohner Anziehungspunkte in reicher Fülle für den Freund der Natur und der Geschichte.

Die Lichtbildervorführung selbst zeigte in hervorragenden Aufnahmen, die von vielfach

humoristisch gefärbten, aus der Geschichte und Kulturgefährte wie auch aus dem reichen Sagenreichtum des Landes geschöpften Erläuterungen begleitet waren, alle vom Standpunkte des Wanderers aus bemerkenswerten Punkte der Pfalz. Von den trostigen festschönen Wäldern und Flecken, die heute leider jenseits der deutschen Grenzspalte liegen, ging die Fahrt über das alte, durch seinen befestigten Friedhof und das herrliche Rathaus berühmte Dörrnbach und den lieblich gelegenen Kurort Bergzabern nach dem demarzierten, dem imposanten, auf den Trümmern und im Stil der einstigen Burg wieder aufgebauten Bergschloß, dann in die „pfälzische Schweiz“ mit ihren phantastischen, im denkbare stärksten Gegensatz zu der idyllischen Landschaft ringsum stehenden Felsenmassen, deren unterirdische Gemäuer, besonders das in Trichterform ausgeführte und jede Art des Entkommens ausschließende Burgverließ der sonst so joviale Vortragende grauamermweise gern als Aufenthaltsort für Barman und Genossen gesehen hätte; an einigen der berühmten Pfälzer Metterstellen konnte man interessanten Besichtigungsversuchen teilnehmen, um dann selbst hinaufzuklettern zu der sagenumwobenen Burgandereit Trifels, Anebos und Scharfenberg bei Annweiler, die in ihren bemerkenswerten Ansichten vorzuführen wurden. Ein kleiner Sprung führte dann auf die umfangreichste, durch die Schönheit ihrer Anlage und ihre Aussicht berühmteste Pfälzer Ruine, die Wadenburg, dann hinunter nach der alten Baubankende Pando und weiter über die schon am Gebirgsrande gelegenen Orte Rhodt, Wenher, das weinfreie, den Karlsruhern so wohlbekannte St. Martin, das holze Stenes- und Friedensbecken auf dem Berderberg zur romantisch anheimelnden Krossburg und zum Hambacher Schloß, das heute vielleicht als ein neues Höhenwunder sich prächtiger würde, wenn nicht die 48er Jahre und damit die Einstellung seiner Erneuer-

ungsarbeiten dazwischen gekommen wären. Mancher der Hörer wird dabei mit Erstaunen die „geschichtliche Tatsache“ vernommen haben, daß hier der Name der Pfalz geprägt wurde. Adnliche Partien bei Neuhadt, aus dem Eckenobener, Elmkeiner- und Menadial, Aufnahmen von den Ruinen Limburg, Falkenstein, Alt- und Neuleiningen, der berühmten Weinorte Wadenheim, Dürkheim usw. bildeten mit der alten Kaiserstadt Speier und ihrem Dom, einer der ältesten und banlich wie historisch wichtigsten Kirchen Deutschlands, den Schluß der Vorführung, die in ein begeistertes, im Sinne seiner Pfälzer Landsleute vom Vortragenden abgegebenes Bekenntnis zum Deutschtum ausklang und in die Befundung seiner unerschütterlichen Überzeugung, daß auch für die gemälte und gedrückte Pfalz am Rhein etah der Tag kommen werde, da sie wieder als ein freies Glied eines freien und geehreten Deutschlands dastehet — eine Überzeugung, der die Hörerschaft durch enthusiastischen Beifall zustimmte.

Erw.

Einweihung der neuen Skisprungschanze an der Bettelmannshalde beim Kurhaus Hundseck  
 Sonntag, den 15. März vormittags 10.30 Uhr  
 ug-eich Gau-Skisprung-Konkurrenzen.

**WINTERSPORTPLATZ FURTWANGEN**  
 850 bis 1200 Meter ü. M. chneehöhe 70 cm; Skibahn sehrgut — 9° Kälte, Sonnenschein, prachtv. Wetter  
**Skikurs ab 14. März**  
**Hotel Grieshaber zum Ochsen**  
 Tagespenson Mk. 8.50 bei 5 Tagen von 7 Mk. an  
 Telefon Furtwangen Nr. 13.  
 Schlitzen auf Bestell ng ab Bahnhof Triberg.

**Täglich frisch gebrannt**  
**Kaffee**

Nr. 1 Ia. . . . . 3.20  
Nr. 2 extra Ia. . . . . 3.60  
Nr. 3 fein, mildes Aroma . . . . . 4.00  
Nr. 4 hochfein, kräftig . . . . . 4.40

**Roh-Kaffee**

Nr. 2.80, 3.20, 3.60, 4.00

**Kafao**

Nr. 1 Ia holländer "Bendorn" . . . . . 1.60  
Nr. 2 extra Ia holländer "Boon" . . . . . 2.00  
alles per Pfund

**Tee**

Nr. 1 China, Congo, Ia 100 Gr. . . . . 0.90  
Nr. 2 China, Congo, Ia 100 Gr. . . . . 1.15  
Nr. 3 Congo, Ceylon, extrafein 100 Gr. . . . . 1.35  
Nr. 4 Ceylon, Orange Pekoe, hochfein 100 Gr. . . . . 1.50  
sämtl. in Pfundpack 10% weniger  
**Wolffski, 9 Pfund** zusammenstell. nach Wahl, franco gegen Nachnahme oder Vorkassa.

**M. Buberlin**

Kaffee- und Tee-Verband  
Karlsruhe i. Baden  
Telephon 524.  
Eig. elektr. Kaffeerösterei  
nur ausverkauft Waren.

**Sonder-Angebot**  
unserer  
**Betten-Spezial-Abteilung**  
von Freitag, den 13., bis Mittwoch, den 18. März

Kinderbetten		Bettfedern			Große Bettstellen	
Holz naturlackiert . . . . .	15.00 12.00	grau 2.00 Pfd.	halbwels 4.00 Pfd.	weiß 5.25 Pfd.	Eisenbettstelle einf. Ausführung, bronziert . . . . .	16.00
Holz weiß lackiert . . . . .	15.50 16.50	weiß Halbduune Pfd.	8.50	graue Duune Pfd.	Eisenbettstelle wsl. lack., Pat.-Matr. 21 mm Stahlrohr . . . . .	24.50
Eisen weiß lackiert . . . . .	15.50 17.75	Matratzen für Kinderbetten	11.00 9.00	7.50	Eisenbettstelle wsl. lack., Pat.-Matr. 27 mm Stahlrohr . . . . .	29.00
Eisen weiß lackiert, abklappbar . . . . .	25.00 22.50	Matratzen Seegras, einteilig . . . . .	14.00		Eisenbettstelle wie oben mit Fußbrett . . . . .	34.00
Eisen weiß lackiert, m. Messingstange . . . . .	30.50 26.00	Matratzen Seegras, 3 teilig mit Kell . . . . .	21.00		Eisenbettstelle wie oben, mit Kopf-u. Fußbrett . . . . .	39.00
Eisen weiß lackiert, mit Kopf- und Fußbrett . . . . .	36.00	Matratzen Seegras mit Wollauflage, 1/2 Leinendr., St. m. Kopfk. . . . .	33.00		Eisenbettstelle weiß lackiert, Messingverzierung . . . . .	39.00

  

Woldecken		Stepdecken	
Woldecke grau mit Stroifen- und Jacquardkante . . . . .	10.50 9.25	Stepdecke doppelseitig Satin, Halowollfüllung, voll groß . . . . .	17.75
Woldecke Jacquardmuster . . . . .	42.-, 31.-, 25.-, 19.75 14.75	Stepdecke doppelseitig prima Satin, Wollfüllung, handgenäht . . . . .	36.-
Kamelhaardecke mit griechischer und Jacquardkante . . . . .	42.- 38.-	Stepdecke beste Qualität, Satin, weiße Schafwolle, handgenäht . . . . .	60.-
Kamelhaardecke garantiert rein Kamelhaar . . . . .	70.-, 57.- 51.-	Daunendecke einf. prima Daunensatin, voll. groß . . . . .	88.-

  

<b>Reklamepreis!</b> Kinderbett, Holz, naturlackiert, mit Matratze, Deckbett, Kissen . . . . .	<b>29.-</b>
Eisen, mit Matratze, Deckbett, Kissen . . . . .	<b>43.-</b>

**TIETZ**

<b>Reklamepreis!</b> Kompl. Bett für Erwachs. Eisenbettstelle, Matratzen schoner, Matratze, Deckbett und 2 Kissen Eisenbettstelle, weiß lack., 30/150 cm. Matratzenschoner, 3 teilig, Matratze mit Kopfteil, Deckbett u. 2 Kissen . . . . .	<b>65.-</b>
	<b>76.-</b>

**Pfannkuch**

Eingetroffen:  
weitere  
Waggon  
vollfrische

**Eier**

Italiener,  
Neuprodukt.

**Stärke**

schwere Ware  
10 Stück  
**1.38**

**Siedeeier**

10 Stück  
**1.18**

**Pfannkuch**

**Empfehlenswerte AGO-Schuhmacher-Werkstätten:**

<p><b>Wilhelm Grütner</b> Hirschstraße 45 Anfertigung erstklassiger Maßarbeit.</p>	<p><b>Xaver Ebert</b> Schuhmachermeister Karlsruhe, Hirschstraße 7 Für jeden Fuß Liefere ich Schuhwaren n. Maß mit Garantie für Passform u. Sitz Maßarbeit und Reparaturen auch in AGO-Ausführung Hohe Auszeichnungen in orthop. Schuhwerk</p>	<p><b>Johannes Kopp</b> erstkl. Maßarbeit, solide Reparaturen Näh- und Agosystem Scheffelstraße 35</p>
<p><b>Georg Sängler</b> Durlacher-Allee 32 Maßgeschäft feiner Schuhwaren Reparaturen Näh- und Agosystem.</p>		<p><b>Heinrich Zimmermann</b> Douglasstraße 8 Maßgeschäft feiner Schuhwaren Reparaturen Näh- und Ago-System</p>
<p><b>Georg Meier, Augartenstr. 23</b> Feine Maßarbeit und Reparaturen Näh- und Agosystem Spezialität: <b>Plattfuß-Stiefel</b></p>		<p><b>Albert Geiger</b> Ago-Betrieb Weststadt Gutenbergstraße 5.</p>
<p><b>Ad. Fink</b> Waldstraße 89 Maßgeschäft feiner Schuhwaren Reparaturen Näh- und Agosystem.</p>	<p><b>Max Mailer</b> Georg-Friedrichstr. 12 Moderne Schuhfärberei</p>	<p><b>Eugen Leonhardt jr.</b> Schuh- und Leder-Färberei, Vorholzstraße 39 Feine Maßarbeit und Reparaturen, Ago-System.</p>

<b>Benedikt Lehmann</b> Roonstraße 22.	<b>Stefan Lehmann</b> Klauprechtstraße 20.	<p><b>J. SCHNEIDER</b> Zähringerstraße 49 Spezialanfertigung fein-Sträßenschuhe Berg- u Touren- stiefel sowie alle Reparaturen zu billigen Preisen</p>	<b>Fr. Lippelt</b> Steinstraße 49.	<b>Stephan Griesser</b> Mühlburg Glückstraße 4
<b>Chr. Wenninger</b> Scheffelstraße 10 Näh- und Agosystem.	<b>Karl Lange</b> Schuhmachermeister Karlsruhe i. B. Blumenstraße 4		<b>J. Blessing</b> Lessingstraße 49.	<b>Leo Ostertag</b> Beiertheim, Maria-Alexandrastr. 16 Ago-Betrieb.
<b>Jak. Ospach</b> Gerwigstraße 37.	<b>Josef Kehrer</b> Nuitsstraße 12.		<b>Fr. Wachter</b> Schützenstraße 61 Feine Maßarbeit und Reparaturen.	<b>Hans Gruber</b> Friedenstraße 23. Reparaturen - Näh- u Agosystem.
<b>Adolf Laible</b> MÜHLBURG, Bachstraße 75.	<b>Adam Buck</b> Körnerstraße 31		<b>Christian Schick</b> Scheffelstraße 49.	<b>Karl Fink</b> Boeckhstr 26 Maß- und Reparaturwerkstätte
<b>Franz Frank</b> modern einger. Betrieb Telefon 3723 Yorkstr. 1 Straßenbahnhaltestelle	<b>Eduard Stehle</b> Adlerstraße 8 Maß- und Reparaturwerkstätte.		<b>Albert Mayer</b> Waldhornstraße 36, KARLSRUHE i. B. Postcheckkonto 27422	<b>Otto Schwaninger</b> Waldstraße 66, Ecke Sofienstraße orthopädische Fußbekleidung
<b>G. Meermann, Nachfolger</b> Werderstraße 63			<p><b>J. Rupp Nachf.</b> Friedrichsplatz 8 Maßgeschäft für feine Schuhwaren</p> <p>Unsere Orthopädie - Straßen u. Gesellschaftsschuhe wurden auch diesmal wieder mit dem <b>1. Preis prämiert.</b></p>	
<p><b>Emil Gruneisen</b> Marienstraße 83 Empfehle in wasserdichte Chromledersohlen, doppelte Haltbarkeit</p>				